

Amadeus Consulting

 VallugaAG



D.A.CH - **Vermögensreport**

2011



MILLIONÄRE AUF REKORDKURS

Millionäre brechen im Jahr 2010 alle bisherigen Rekorde. Traumbedingungen an Kapital- und Rohstoffmärkten und das starke Wirtschaftswachstum verhelfen den Millionären zu ihrem neuem „All-Time-High“.

Lesen Sie mehr ab Seite 7.



VERMÖGENSKONZENTRATION

Die Konzentration der Großvermögen nimmt im Jahr 2010 weiter zu. Die reichsten 30 Personen bzw. Familien der D.A.CH-Region verfügen über € 260 Milliarden. Milliardäre bauen ihr Vermögen rascher aus als Millionäre.

Lesen Sie mehr ab Seite 15.



ASSET ALLOKATION

Die Staatsschuldenkrise führte zu deutlichen Umschichtungen in den Portfolios, weg von Finanzwerten wie Aktien, Anleihen und Fonds, hin zu Sachwerten wie Immobilien, Rohstoffen, Gold und anderen Edelmetallen.

Lesen Sie mehr ab Seite 19.

MILLIONÄR IM SINNE DIESES REPORTS

Ein D.A.CH-Millionär besitzt mindestens € 1 Million an Finanzvermögen (ohne eigengenutzte Immobilien).



EDELMETALLE IM TREND

Die Geschichte des Goldes ist eng mit der Geschichte der Menschheit verbunden; und kaum etwas hat die Menschen seit jeher so fasziniert wie das edelste aller Metalle. Bei den D.A.CH-Millionären hat das gelbe Metall einen besonderen Stellenwert.

Lesen Sie mehr ab Seite 25.



D.A.CH 2011

Vermögensreport

DEUTSCHLAND
ÖSTERREICH
SCHWEIZ

Inhalte & Highlights



D.A.CH 2011

Das Jahr 2010 markiert den neuen Höhepunkt in der Geschichte der Millionäre. Endgültig ist es ihnen gelungen, die Folgen der verheerenden Finanz- und Wirtschaftskrise und der stärksten Rezession seit Ende des II. Weltkriegs zu überwinden.

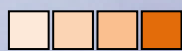
Mehr noch, unterstützt von starkem Wirtschaftswachstum, florierenden Kapitalmärkten und dramatisch gestiegenen Rohstoffpreisen haben die Millionäre sowohl ihre Anzahl als auch ihr Vermögen beträchtlich ausgebaut. Erstmals gibt es mehr als eine Million Euro-Millionäre in den Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Der D.A.CH-Vermögensreport ist der einzige deutschsprachige Bericht, der die Population der Euro-Millionäre in den besagten Ländern analysiert. Verfasst wurde er, wie bereits in den vergangenen Jahren, in bewährter Kooperation mit der österreichischen Unternehmensberatung Amadeus Consulting.

Mit Stolz präsentieren wir Ihnen auf den Folgeseiten die aggregierten Ergebnisse unserer Studie.



DI Reinhard Berger MBA
Präsident



VallugaAG



Millionäre auf Rekordkurs

Summary

Millionäre brechen 2010 alle bisherigen Rekorde. Traumbedingungen an Kapital- und Rohstoffmärkten und das starke Wirtschaftswachstum verhelfen den Millionären zum „All-Time-High“.

In Deutschland, Österreich und der Schweiz (D.A.CH) besitzen 1.054.000 Personen mindestens € 1 Million an Finanzvermögen. Im Vergleich zum Vorjahr 2009 sind das 69.000 Personen (7,0%) mehr.

Die Euro-Millionäre bauen ihr Vermögen von 2009 bis 2010 um sagenhafte 243 Milliarden (9,3%) auf den Rekordwert von € 2.849 Milliarden aus.

Das Vermögen in der D.A.CH-Region ist stark konzentriert: 1% der Bevölkerung verfügt über 1/3 (33,2%) des Privatvermögens.

Die Börsen verzeichneten einen starken Anstieg ihrer Börsenkapitalisierung (+ 15,1% oder 7,23 Billionen USD). Auch Anleihen, Immobilien, Hedgefonds und vor allem Rohstoffe wie Gold verzeichneten deutliche Gewinne.

Bis 2014 wird das Vermögen der D.A.CH-Millionäre auf € 3.775 Milliarden anwachsen; dies entspricht einem jährlichen Wachstum von 7,2%.



Inhalt

Gesamtw. Rückblick 2010 **S.7**

Rekord erreicht **S.9**

Millionärsvermögen **S.10**

Aufwärtstrend hält an **S.12**

Gesamtwirtschaftlicher Rückblick 2010

Die Weltwirtschaft erlebte 2009 die schwerste Rezession seit Ende des II. Weltkriegs, welcher sich auch die soliden Wirtschaften des D.A.CH-Raumes nicht entziehen konnten. Sämtliche Wirtschaftsleistungen brachen dramatisch ein; im Falle Deutschlands sogar um fast 5%.

Weltweites Aufatmen

Das Jahr 2010 hingegen stand im Zeichen massiver gesamtwirtschaftlicher Erholung; gestützt auf zahlreiche fiskal- und geldpolitische Maßnahmen der Staaten und deren Zentralbanken (Stichwort „quantitative easing“).

Die wirtschaftliche Entwicklung der Eurozone (+1,7%) verlief insgesamt deutlich verhaltener als in Asien (+8,3%) und den USA (+2,8%). Während die D.A.CH-Region einen Art „Mini-Boom“ erlebte - Deutschland +3,6%, Schweiz +2,6%, Österreich +2% - konnten Länder wie Spanien (-0,2%), Irland (-1%) oder Griechenland (-4,5%) die Rezession noch nicht abschütteln (Abb.1).

Der „Miniboom“ der D.A.CH-Region speist sich vor allem aus dem kräftigen Anstieg der Exporttätigkeit und der Zunahme der Investitionstätigkeiten. Während die Arbeitslosigkeit im Euroraum im Schnitt bei 10% lag, schnitten die D.A.CH-Länder mit Werten zwischen 5% und 8% deutlich besser ab.

Das nominelle BIP beträgt im Jahr 2010 in Deutschland €

2.498 Milliarden, in Österreich € 284 Milliarden und in der Schweiz CHF 546 Milliarden.

Der weltweite Börsenboom setzt sich fort

Der zweite wesentliche Vermögenstreiber der Reichen war der im Jahr 2010 fortgesetzte Boom aller wesentlichen Kapitalmärkte; insbesondere der Aktien- und Rohstoffbörsen. Auch 2010 können die weltweiten Aktienmärkte ihre Marktkapitalisierung um beachtliche USD 7,23 Billionen, oder 15,1%, ausbauen (Abb. 2).

Die Börse Frankfurt erzielt ein Plus von 18,3%, oder € 165 Milliarden. Ihr Pendant in Zürich erwirtschaftet einen moderaten Zugewinn von 4,2% oder CHF 45 Milliarden. Nach dem dramatischen Anstieg des Jahres 2009 konnte die Wiener Börse auch im Jahr 2010 ihre Marktkapitalisierung deutlich um 18,2% ausbauen; dies entspricht einem Zuwachs von € 14 Milliarden.

Rohstoffe gewinnen auf Eurobasis im Schnitt 9,7%, Goldanlagen in Barren- und Münzenform sogar 39%. Hedgefonds liefern 11,7%, Anleihen 6,2% und Immobilien 5,6%. Cash und cashnahe Anlagen bringen etwas mehr als 1%.

Obwohl die speziell für Österreich sehr wichtigen osteuropäischen Märkte eher uneinheitlich tendierten, konnten diese ihren Wert in Summe jedoch um knappe 15% steigern.





Starkes BIP-Wachstum in D.A.CH nützt Millionären beim Vermögensaufbau

	2008	2009	2010	2011E
Österreich	2,2%	-3,9%	2,0%	2,4%
Deutschland	1,0%	-4,7%	3,6%	2,6%
Schweiz	1,9%	-1,9%	2,6%	2,4%

Abbildung 1 | BIP-Wachstum in D.A.CH
(in Prozent)

Quellen: Eurostat, Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Destatis, Statistik Austria, WIFO, OECD, IMF.
Anmerkung: Alle Angaben beziehen sich jeweils auf Jahresultimo, Werte für 2011 geschätzt

Weltbörsen weisen auch 2010 deutliche Gewinne aus

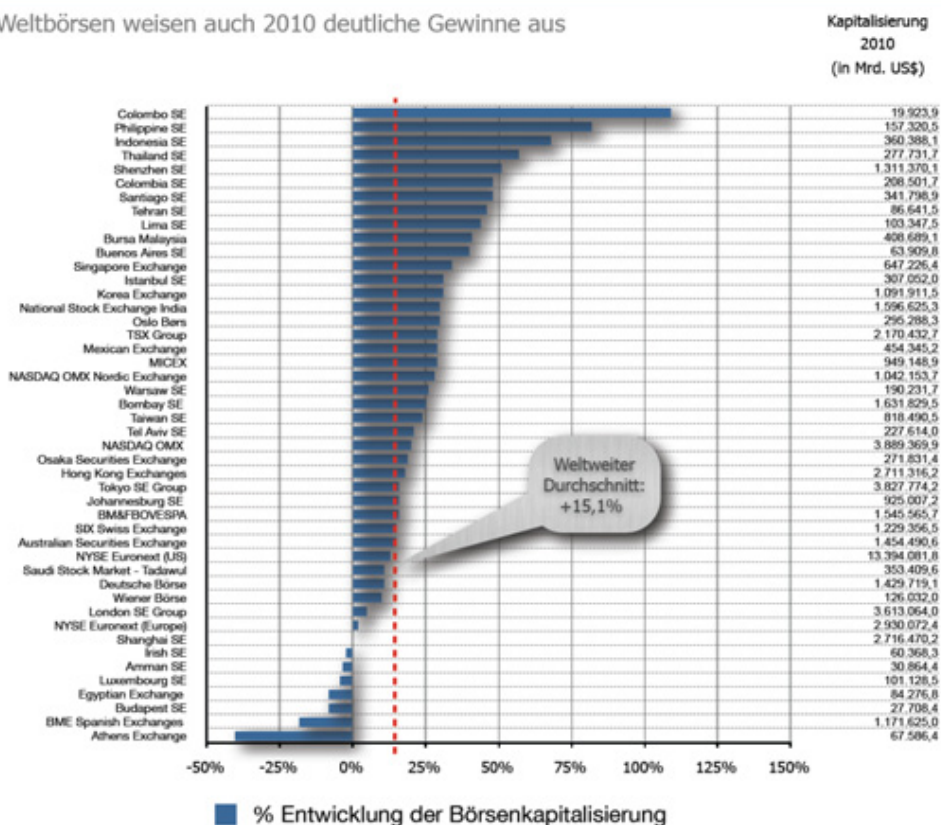


Abbildung 2 | Börsenkapitalisierung der internationalen Aktienmärkte 2010
(in Mrd US\$)



BIP (Bruttoinlandsprodukt)

Gibt den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen) an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt werden und dem Endverbrauch dienen.

Rekord erreicht: Eine Million Clubmitglieder

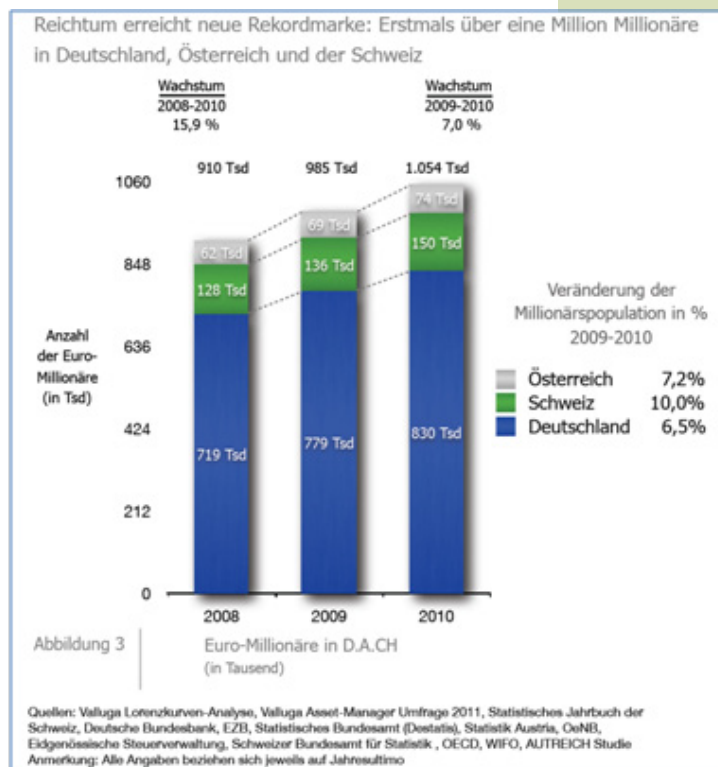
Derartig positive Rahmenbedingungen bereinigen somit endgültig die negativen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise aus den Portfolios der Millionäre. Die Ergebnisse des vorliegenden D.A.CH-Vermögensreports bestätigen die vollständige Erholung der Millionäre vom enormen Vermögensschock des Jahres 2008.

Nachdem sich im Jahr 2008 100.000 Millionäre verabschieden mussten, kehrten bereits 2009 75.000 wieder zurück. Das Jahr 2010 brachte dem Club der D.A.CH-Millionäre einen erneuten Zustrom von 69.000 Mitgliedern (+7,0%) (Abb. 3).

Die Anzahl der Euro-Millionäre in der D.A.CH-Region erreichte somit einen neuen Höchststand. Mit 1.054.000 Millionären hat der Club erstmals in der Geschichte über eine Million vermögende Mitglieder.

Deutschland gewinnt 50.700 (+6,5%), Österreich 5.000 (+7,2%) und die Schweiz 13.700 (+10,0 %) (Abb. 4).

Nachdem im Jahr 2009 die österreichischen Millionäre vom allgemein günstigen globalen und regionalen Kapitalmarktklima und speziellen Sonderfaktoren (Börsenboom Osteuropas) besonders profitieren konnten, waren es im Jahr 2010 die Schweizer, denen der starke Franken einen zweistelligen Zuwachs bescherte.



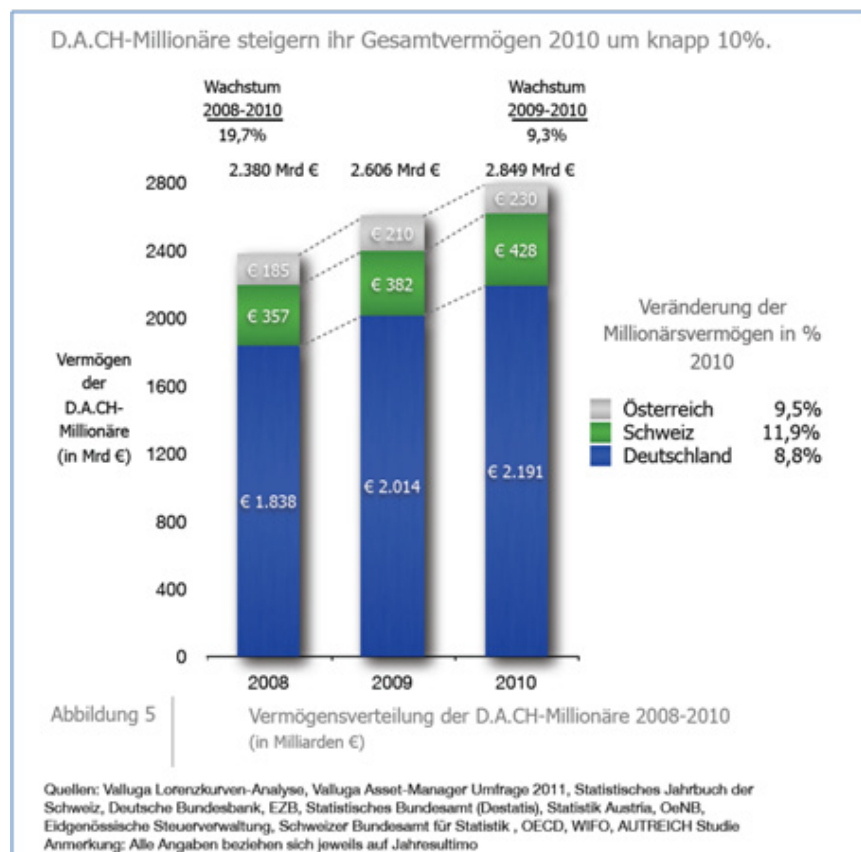
Höchststände beim Millionärsvermögen

Das Vermögen der Millionäre ist im Jahr 2010 aufgrund der positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (starkes Wirtschaftswachstum, steigende Export- und Investitionstätigkeiten, sinkende Arbeitslosigkeit) und der florierenden Kapital-, Rohstoff- und Immobilienmärkte deutlich gestiegen. Seit dem Tiefpunkt März/April 2009 (Finanz- und Wirtschaftskrise) können die Millionäre an das Vermögenswachstum vor der Krise anschließen; das Comeback der Millionäre ist eindrucksvoll gelungen (Abb. 5).

Gegen Ende des Jahres 2007 erreichen die Vermögen mit € 2.659 Milliarden ihren (bisherigen) Höhepunkt. Die darauf folgenden fünf Quartale wurden von kontinuierlichen Vermögenseinbußen gekennzeichnet; im 1. Quartal 2009 wird der Tiefststand von € 2.310 Milliarden erreicht. In kurzer Zeit wurden die Vermögenszuwächse des laufenden Jahrzehnts vernichtet. Insgesamt kostete die Krise den Millionären € 350 Milliarden, das waren 13,1% ihres Gesamtvermögens (entspricht in etwa dem BIP der Schweiz).

Die Erholung erfolgte rasch: Bereits im 2. Quartal 2009 konnten € 104 Milliarden (+4,5%), im 3. Quartal € 137 Milliarden (+5,7%) und im letzten Quartal 2009 nochmals € 55 Milliarden (+2%) gutgemacht werden. Somit wurde bereits 2009 ein großer Teil der durch die Wirtschaftskrise verursachten Verluste wettgemacht.

Im Jahr 2010 setzte sich dieser Trend ungebrochen fort, schon im ersten Quartal 2010 (€ 49 Milliarden, +1,9%) konnte der Höchststand des Jahres 2007 wieder erreicht werden. Das 2. und 3. Quartal 2010 brachten weitere Zugewinne (Q2: € 18 Milliarden, +0,7%; Q3: € 44 Milliarden, +1,7%). Besonders dramatisch fielen die Vermögenszuwächse im 4. Quartal 2010 aus: Ein Zugewinn von fast 5% ließ die Millionärsvermögen nochmals



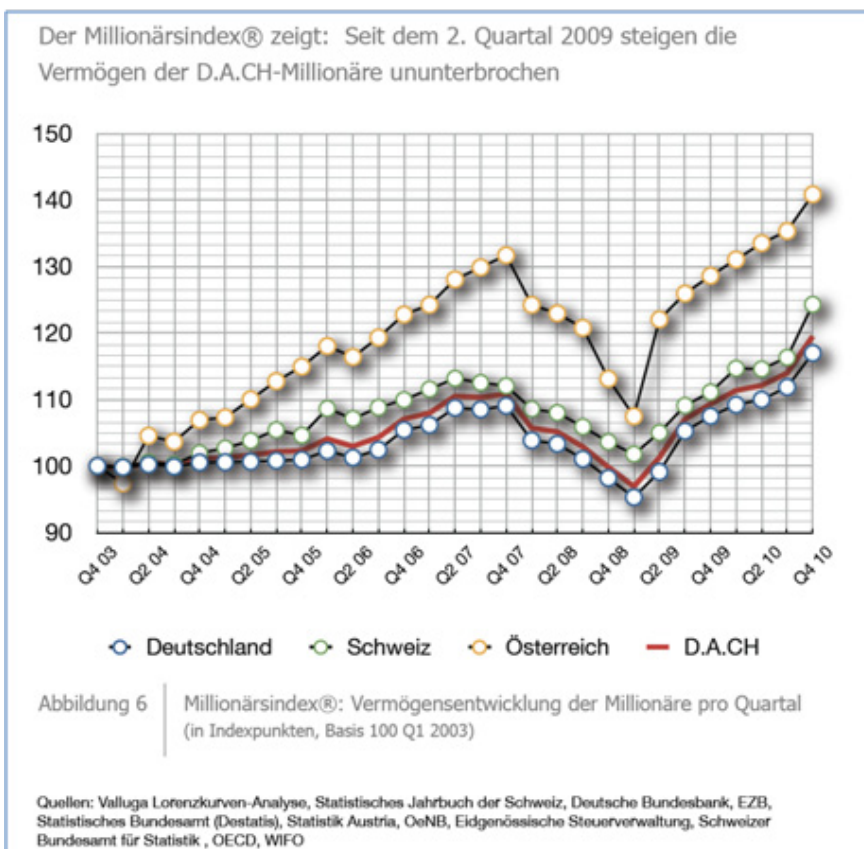
um € 132 Milliarden anwachsen (Abb. 6).

Die D.A.CH-Millionäre besitzen im Jahr 2010 € 2.849 Milliarden, was einem Gesamtzuwachs von € 243 Milliarden (+9,3%) entspricht. Damit haben die Millionäre den bisherigen Höchststand des Jahres 2007 (€ 2.659 Milliarden) deutlich überschritten und ihr Comeback eindrucksvoll abgeschlossen.

Bei den österreichischen Millionären können 2010 fast zweistellige Vermögenszugewinne verzeichnet werden. Nachdem sie im Vorjahr bereits € 25 Milliarden zulegen konnten, steigerten sie im Jahr 2010 ihre Vermögen insgesamt um weitere € 20 Milliarden (+9,5%). Mit beeindruckenden € 230 Milliarden Gesamtvermögen sind Österreichs Millionäre so reich wie nie zuvor.

Die Schweizer, bereits in den Vorjahren ausgezeichnete Manager ihrer Vermögen, können mit € 46 Milliarden (+11,9%) sogar noch deutlich mehr auf der Habenseite verbuchen; sie verfügen zusammen über € 428 Milliarden. Einen beträchtlichen Teil dieses Zugewinns schulden sie dem rasanten Anstieg des Schweizer Franks.

Gewaltige € 177 Milliarden (+8,8 %) beträgt der Vermögenszuwachs der deutschen Millionäre im Jahr 2010. Der mit Abstand reichste Millionärsclub Europas liegt somit ganz deutlich über der Zwei-Billionen-Marke (€ 2.191 Milliarden). Deutschlands Millionäre haben den Höchststand des Jahres 2007 (€ 2.050 Milliarden) damit ebenfalls weit hinter sich gelassen.





Aufwärtstrend hält unvermindert an

Weder die explodierenden Staatsschulden der USA und einiger EURO-Staaten (Griechenland, Irland, Portugal), noch der Atomunfall in Japan oder die Umwälzungen im MENA-Raum (Tunesien, Ägypten, Libyen) können das Wachstum der Millionärsvermögen laut Indikationen des Millionärsindex im 1. Halbjahr 2011 bremsen.

Das Gesamtvermögen der Millionäre in der D.A.CH-Region wird sich bis zum Jahr 2014 um € 925 Milliarden (+32,5%) auf insgesamt € 3.775 Milliarden erhöhen (Abb.7).

Damit wird sich die enorme Wachstumsdynamik der ersten Quartale nach der Krise zwar etwas abschwächen, aber dennoch zu einer beachtlichen jährlichen Wachstumsrate von 7,2% führen.

Wirtschaftsforscher Deutschlands, Österreichs und der Schweiz,

sowie OECD und IWF erwarten nach dem Konjunkturaufschwung 2010 auch für die Jahre 2011-2014 eine Fortsetzung des dynamischen Wirtschaftswachstums; einerseits auf eine vermehrte Investitionstätigkeit der Unternehmen, andererseits auf eine erhöhte Exporttätigkeit der D.A.CH-Länder gestützt.

Starke Binnennachfrage wird das Wachstum in der D.A.CH-Zone ebenfalls deutlich unterstützen.

Für 2011 prognostizieren die Experten einen BIP-Anstieg von etwa 2,4%; für 2012 einen von 2,1% und für die Jahre 2013/2014 einen etwas abgeschwächten von jeweils 1,9%. Dies bedeutet, dass die Vermögen der Millionäre in den kommenden vier Jahren dreimal so stark wachsen werden wie die Gesamtwirtschaft in der D.A.CH-Region.

Eine Analyse der Vermögensentwicklung der Millionäre über die letzten Jahrzehnte zeigt, dass die durchschnittlichen Wachstumsraten der Millionärsvermögen im Schnitt etwa 8% pro Jahr betragen (vergleiche Kapitel Vermögenskonzentration).

Die Vermögen der Reichen und Superreichen sind auch in der Vergangenheit etwa 2,5 bis 3mal so schnell gewachsen wie ihre Volkswirtschaften. Dieser Beschleunigungstrend besteht bereits seit Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts und wurde durch die zunehmende Globalisierung der Weltwirtschaft und den Siegeszug der Informationstechnologie substantiell unterstützt.

In den 60er und 70er Jahren war der Großteil der Millionärsvermögen durch Erbschaft begründet. Die Verwaltung dieser Vermögen erfol-



gte in der Regel konservativ und war auf Werterhalt fokussiert. Ab etwa 1980 begann sich zunehmend, aufgrund der bereits angesprochenen globalen Veränderungen, eine neue Klasse von Millionären zu etablieren: die neuen Unternehmer, oft auch "Selfmade-Millionäre" genannt.

Bereits Anfang der 90er Jahre war das eigene Unternehmen die wichtigste Vermögensquelle der Millionäre.

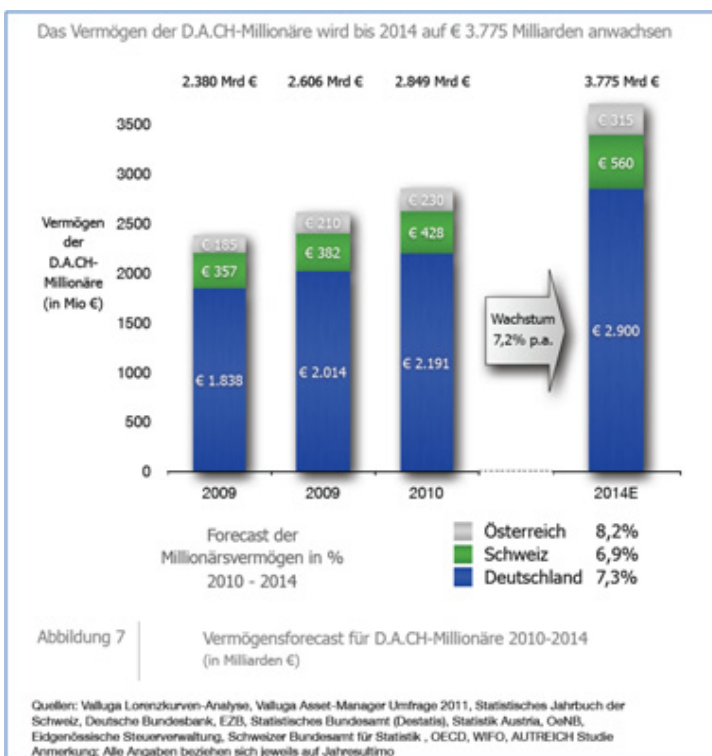
Getrieben durch den Technologie- und Börsenboom der 90er Jahre wuchsen die Millionärsvermögen 15% pro Jahr; die Milliardärsvermögen sogar 30% pro Jahr. Erbschaft hatte daher als wichtigste Quelle des Reichtums endgültig zu Gunsten des neuen Unternehmertums ausgedient.

Der Technologieboom führte zu übersteigerten Renditeerwartungen und zu damit verbundenem aggressiven Anlageverhalten. Der Crash

des Jahres 2000 vernichtete einen großen Teil des "über Nacht" erworbenen Reichtums.

Im neuen Jahrtausend fokussierten die Millionäre ihr Investitionsverhalten wieder stärker auf Werterhalt und Risikovermeidung.

Dadurch kehrten die Wachstumsraten wieder in den langjährigen Durchschnittsbereich von circa 7-8% pro Jahr zurück. Was vom Boom der Neunzigerjahre blieb war jedoch die führende Rolle der Unternehmer im Club der Millionäre.



MENA

(Middle East & North Africa)

MENA wird häufig von westlichen Finanzexperten und Wirtschaftsfachleuten als Abkürzung für die Region Nahost und Nordafrika verwendet. Der Begriff bezeichnet die Gegend von Marokko bis zum Iran. Die Türkei wird nicht dazugerechnet. Die Einwohnerzahl der MENA-Region entspricht etwa 380 Mio. also ca. 6% Prozent der Weltbevölkerung.







Inhalt

Vermögenskonzentration **S.15**

Summary

Die Konzentration der Großvermögen nimmt im Jahr 2010 weiter zu.

Die reichsten 30 Personen bzw. Familien der D.A.CH-Region verfügen über rund € 260 Milliarden.

Die Top-10 der Superreichen verfügen über 9% des gesamten Millionärsvermögens.

Die Top-10 Milliardäre Deutschlands, Österreichs und der Schweiz halten 3% des gesamten Privatvermögens.

Die Vermögen der Milliardäre vermehren sich noch dynamischer als jene der Millionäre.

Während die Milliardärsvermögen rund 10% pro Jahr ansteigen, verzeichnen jene der Millionäre ein um 2% geringeres Wachstum.

Milliardäre bauen daher ihr Vermögen rascher aus als Millionäre.

Vermögenskonzentration und Dynamik

“Die Reichen werden immer Reicher.” Was für viele nach einem simplen Vorurteil klingt, bestätigte sich auch im Jahr 2010 eindrucksvoll. Die Vermögen konzentrieren sich immer stärker.

Millionäre vs Milliardäre

Auch im Jahr 2010 ist zu beobachten, dass in Zeiten wirtschaftlicher Wachstumsphasen die Vermögen der “Superreichen” noch dynamischer wachsen als jene der “einfachen Millionäre”.

Die Milliardärsvermögen - Milliardäre besitzen mindestens € 1 Milliarde an Finanzvermögen - verzeichnen pro Jahr ein um 2% höheres Wachstum als Millionärsvermögen.

Über viele Jahre hinweg führt dies dazu, dass diese Vermögenselite, die Milliardäre, einen immer größeren Anteil am Gesamtvermögen besitzt.

Privatisierungen, Börsengänge und lukrative Unternehmensveräußerungen haben das Vermögen der Superreichen in letzten 20 Jahren vervielfacht.

Die Forbes 400 haben ihr Vermögen während des Zeitraums von 1993 (USD 300 Milliarden) bis 2010 (USD

1.500 Milliarden) verfünffacht (Abb. 8). Das entspricht einem jährlichen Wachstum von 10%; im Vergleich dazu können “einfache Millionäre“ ihr Vermögen um rund 8% pro Jahr ausbauen.

Millardäre in D.A.CH

Die 10 reichsten Deutschen besitzen zusammen € 104,8 Milliarden, die 10 reichsten Österreicher € 63,5 Milliarden und die 10 reichsten Schweizer € 90,3 Milliarden.

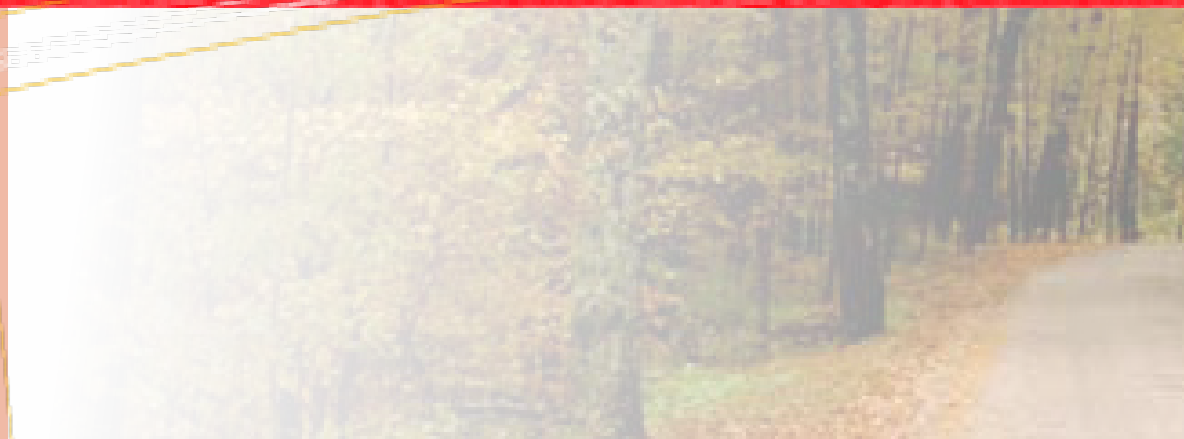
Zusammen verfügen die Top-10 dieser drei Länder über rund € 260 Milliarden (Abb. 9-11).

Das bedeutet auch, dass diese 30 Personen bzw. Familien 9% des gesamten Millionärsvermögens in der D.A.CH-Region und 3% des gesamten Privatvermögens kontrollieren.

Enorme Geldbewegung gab es 2010 in den Rängen der D.A.CH-Milliardäre.

Die fleißigsten Geldvermehrter waren in Deutschland Reinhold Würth (+9,3%), in Österreich die Familien Porsche-Piëch (+18%) und in der Schweiz die Familien Brenninkmeijer (+23,5).





Die Vermögen der Superreichen wachsen im Schnitt mit 10% pro Jahr

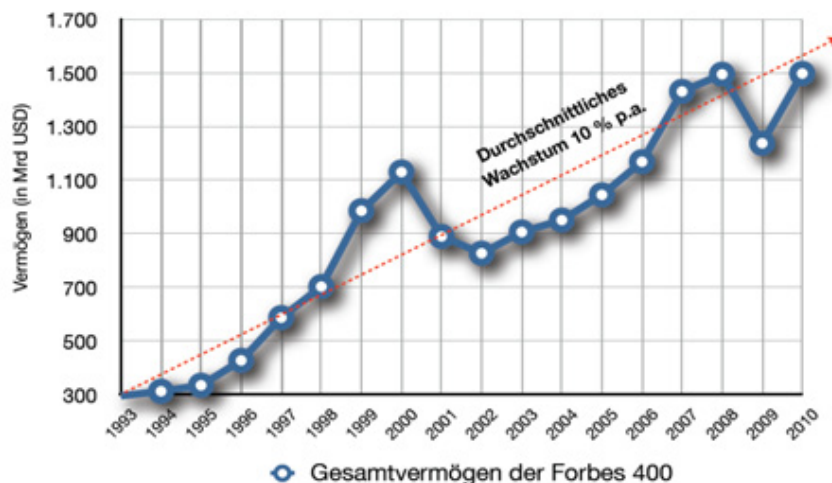


Abbildung 8 | Vermögensentwicklung der Superreichen im Zeitraum 1993-2010 (in Mrd USD)

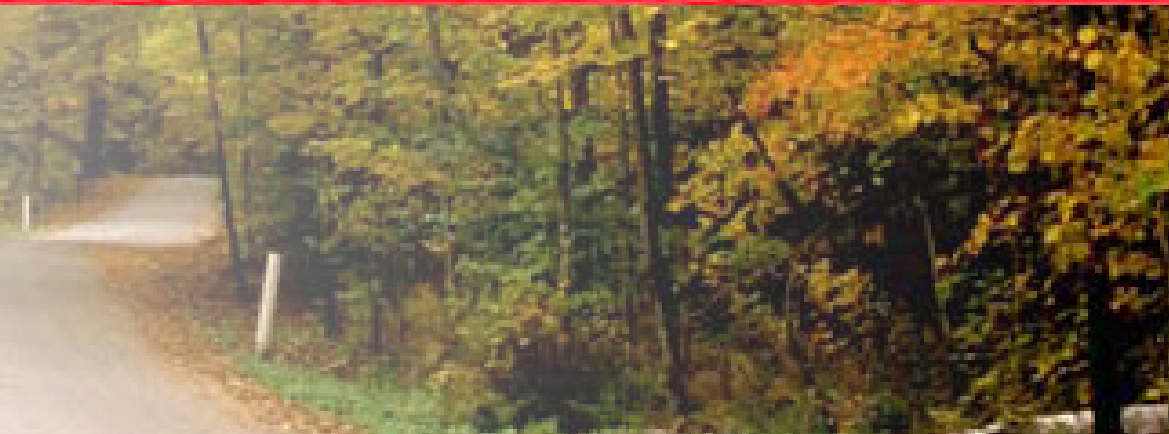
Quellen: Forbes Magazine, eigene Berechnungen. Alle Werte in US Dollar, Werte für 2010 geschätzt.

Die 10 reichsten Deutschen besitzen zusammen 104,8 Mrd EUR

Rang	Name	Quelle	Vermögen 2011
1	Karl Albrecht	Aldi Süd	20,0
2	Werner Otto u. Familie	Otto-Gruppe (Versand)	15,1
3	Familie nach Theodor Albrecht	Aldi Nord	12,6
4	Dieter Schwarz	Lidl Gruppe	11,1
5	Familie Reimann	Reckitt Benckiser	8,6
6	Susanne Klatten	Erbin, Familie Quandt	8,4
7	Reinhold Würth	Würth Gruppe	8,2
8	August Oetker u. Familie	Oetker Gruppe	7,3
9	Günter und Daniela Herz	Tchibo-Erben	7,0
10	Ludwig Georg Braun u. Familie	B. Braun Medizintechnik	6,5
Gesamtvermögen Top 10			104,8

Abbildung 9 | Vermögen der 10 reichsten Deutschen 2011 (in Mrd EUR)

Quellen: Forbes Magazine, Manager Magazin, Bilanz Magazin, Trend Magazin, Geschäftsberichte, eigene Berechnungen. Alle Angaben in Mrd €. Stand Mai 2011



Die 10 reichsten Österreicher besitzen zusammen 63,5 Mrd EUR

Rang	Name	Quelle	Vermögen 2011
1	Familien Porsche und Piëch	Porsche SE, Porsche Salzburg	33,8
2	Familie Flick	Erben nach Friedrich Karl Flick	6,2
3	Dietrich Mateschitz	Red Bull GmbH (49%)	5,0
4	Johann F. Graf	Mehrheitseigentümer Novomatic Group	4,0
5	Karl Wlaschek	Billa Gründer, Immobilien	3,5
6	Heidemarie Horten	Erbin nach Helmut Horten	3,0
7	Familie Swarovski	Swarovski Crystal, Tyrolit, Swarovski Optik	2,5
8	Martin Schlaff	MS Stiftung, RHI, div. Beteiligungen	2,2
9	Frank Stronach	div. Beteiligungen	1,7
10	Patricia, Emil Alexander und Marie-Rose Kahane	Bank Gutmann, Jungbunzlauer	1,6
Gesamtvermögen Top 10			63,5

Abbildung 10 | Vermögen der 10 reichsten Österreicher 2011 (in Mrd EUR)

Quellen: Forbes Magazine, Manager Magazin, Bilanz Magazin, Trend Magazin, Geschäftsberichte, eigene Berechnungen. Alle Angaben in Mrd €. Stand Mai 2011

Die 10 reichsten Schweizer besitzen zusammen 90,3 Mrd EUR

Rang	Name	Quelle	Vermögen 2011
1	Ingvar Kamprad	Ikea Möbel	28,6
2	Familien Hoffman und Oerli	Pharmaunternehmen	11,0
3	Familie Brenninkmeijer	Handel, Immobilien	9,2
4	Ernesto Bertarelli und Familie	Beteiligungen	7,7
5	Viktor Vekselberg	Beteiligungen	7,3
6	Dmitry Rybolovlev	Düngemittel	5,8
7	Klaus-Michael Kühne	Logistik	5,7
8	Hansjörg Wyss	Medizinaltechnik	5,1
9	Walter Haefner	Autohandel und Software	5,0
10	Jorge Lehmann	Div. Beteiligungen	4,9
Gesamtvermögen Top 10			90,3

Abbildung 11 | Vermögen der 10 reichsten Schweizer 2011 (in Mrd EUR)

Quellen: Forbes Magazine, Manager Magazin, Bilanz Magazin, Trend Magazin, Geschäftsberichte, eigene Berechnungen. Alle Angaben in Mrd €. Stand Mai 2011

Milliardär

Besitzt mindestens € 1 Milliarde an Finanzvermögen (ohne eigengenutzte Immobilien).





Summary

Die anhaltende Staatsschuldenkrise in Europa führt zu großer Besorgnis im Kreis der Millionäre.

Rohstoffe- (+1%), Gold (+1%) und Immobilienanteile (+1%) steigen, ebenso der Anteil an Hedgefonds (+1%).

Der Cashanteil ist mit 18% sehr hoch.

Während die Aktienquote bei 33% stabil bleibt, werden Bonds signifikant abgebaut (-6%).

Der Trend zu Sachwerten (Immobilien, Rohstoffe und Gold) wird bis ins Jahr 2012 anhalten.



Inhalt

Goldene Zeiten für Millionäre **S.19**

Ausgewählte Investments **S.22**

“Goldene Zeiten” für Millionäre

Die Staatsschuldenkrise führte zu deutlichen Umschichtungen in den Portfolios, weg von Finanzwerten wie Aktien, Anleihen und Fonds, hin zu Sachwerten wie Immobilien, Rohstoffen, Gold und anderen Edelmetallen.

Sachwerte im Trend

Während mehr als 60% der Millionäre ihre Vermögensanteile in den Bereichen Rohstoffen, Gold und anderen Edelmetallen erhöhten, reduzierten 78% ihre Anlagen in Anleihen. Laut Asset-Manager Umfrage sind Rohstoffe und Gold zurzeit die am meisten nachgefragten Millionärsinvestments.

Während sich die Portfoliostruktur der Millionäre im Krisenjahr 2008 zu Gunsten der (vermeintlich) sicheren Anlageform „Anleihe“ verschob, wurden Anleihen im Jahr 2010 vor allem aufgrund der Krise abverkauft. Die Anlagekategorie Bonds verzeichnete daher eine signifikante Verringerung von 26% auf 20%.

Der Cashanteil in den Portfolios der D.A.CH-Millionäre erhöhte sich deutlich um 2% (auf 18%).

Die Gruppe der Hedgefonds und Managed Futures spielt in den Portfolios der Millionäre mit 4% eine noch untergeordnete Rolle. Lediglich bei den Ultravermögenden

beträgt der Anteil dieser „Renditebeschleuniger“ bis zu 10%.

Ein weiterer Schwerpunkt (+1%) liegt im Jahr 2010 bei Immobilieninvestments. Laut Asset-Manager Umfrage werden seitens der Millionäre Immobilien ebenfalls stark nachgefragt.

Die Tatsache, dass Aktien durch den fulminanten Aufschwung der Börsen wieder an Wert gewinnen, wurde von den Millionären mit einer Beibehaltung der hohen Aktienquote von 33% quittiert (Abb. 12).

Die Eigenüberwachung ihres Portfolios steht bei den Millionären stärker im Vordergrund als in den vergangenen Jahren; insbesondere die Liquidität und das Gesamtrisiko.

Ausblick

Die Entwicklung der Asset Allokation zeigt auch für die Zukunft eine verstärkte Orientierung an Sachwerten.

Der Trend zu Immobilien, Rohstoffen und Gold wird sich bis ins Jahr 2012 fortsetzen. Der Anteil dieser Sachwerte wird dann bereits 28% betragen. Der Rest verteilt sich auf Cash (17%), Bonds (18%), Aktien (33%), sowie Hedgefonds und Währungen (4%) (Abb. 13).



Das Thema Liquidität und Sicherheit bleibt auch in den kommenden Jahren für Millionäre wesentlich. Investitionen mit kurz- bis mittelfristiger Bindung werden bevorzugt.

Während der Börsenboom die Rückkehr des Vertrauens in die Kapitalmärkte begünstigte, stehen viele Vermögende den weltwirtschaftlichen Entwicklungen, insbesondere in der EURO-Zone, nach wie vor skeptisch gegenüber. Besonders ausgeprägt ist dies bei der Gruppe der

Ultravermögenden und der weiblichen Millionäre.

Die Herkunft des Vermögens spielt keine wesentliche Rolle bei der Einschätzung der Wirtschaftsentwicklung.

Unternehmer und Selbständige beurteilen den wirtschaftlichen Ausblick ähnlich wie Personen, die ihr Vermögen zur Gänze oder zu großen Teilen ererbt haben.

Millionäre bevorzugen Sachwerte wie Immobilien, Gold und Rohstoffe

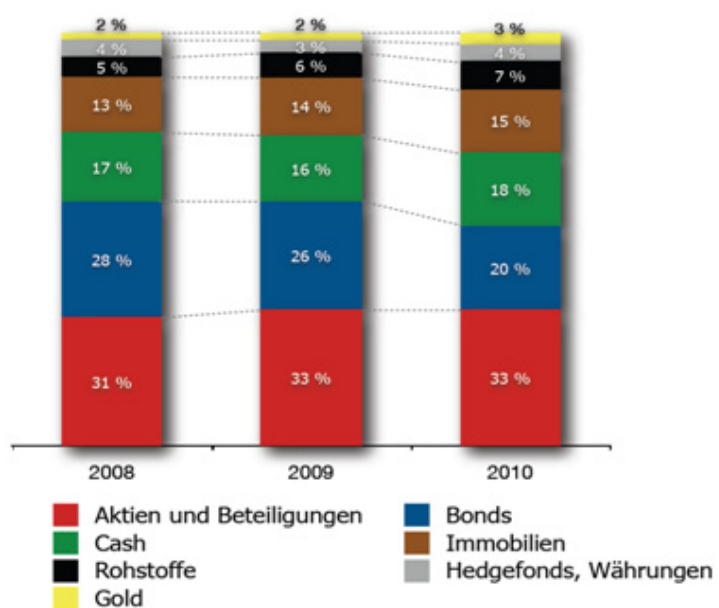


Abbildung 12

Asset Allokation der D.A.CH-Millionäre im Zeitraum 2008-2010 (nach Kategorien)

Quellen: Valluga Lorenzkurven-Analyse, Valluga Asset-Manager Umfrage 2011, Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Deutsche Bundesbank, EZB, Statistisches Bundesamt (Destatis), Statistik Austria, OeNB, Eidgenössische Steuerverwaltung, Schweizer Bundesamt für Statistik, OECD, WIFO, AUTREICH Studie
Anmerkung: Alle Angaben beziehen sich jeweils auf Jahresultimo

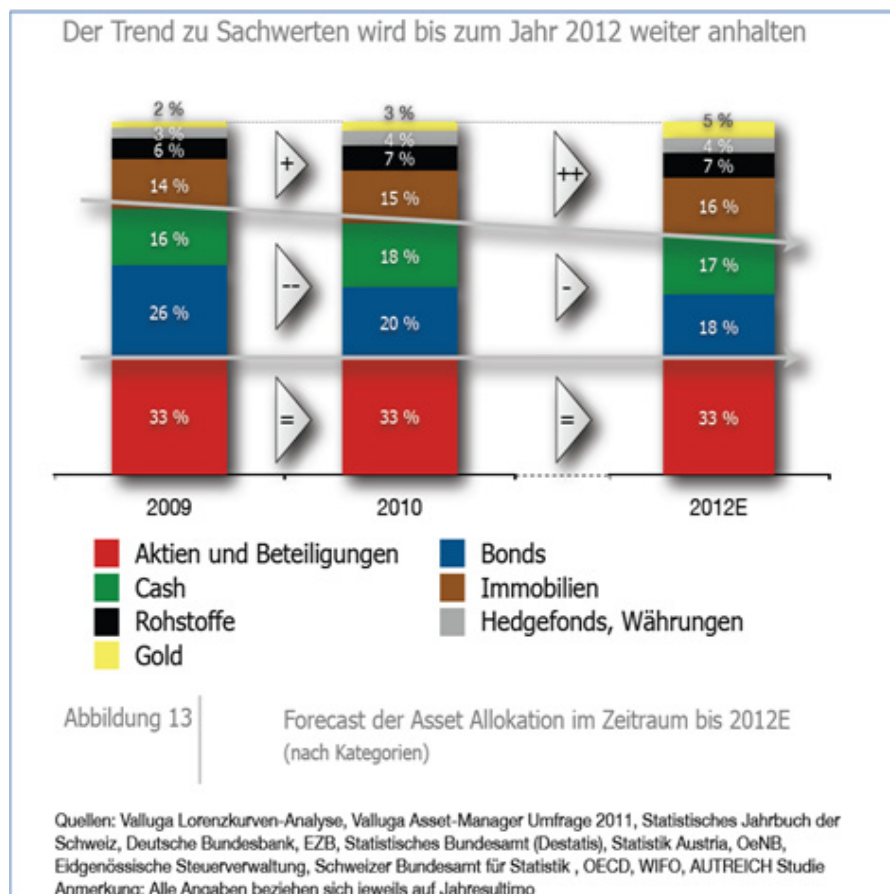


“Niemand alle Eier in einen Korb.”

Sprichwort

Diversifikation

Vermögensbeträge werden nicht vollständig in eine Einzelanlage investiert, sondern auf unterschiedliche Anlageformen und verschiedene Finanzdienstleister aufgeteilt. Sinn und Zweck ist die Streuung des Risikos.



Ausgewählte Investments der Millionäre

Während die Durchschnittsbevölkerung traditionelle Finanzanlagen wie Sparbücher, Bausparverträge und Lebensversicherungen favorisiert, verfügt die Gruppe der Millionäre über wesentlich breiter gestreute und gewinnträchtigere Investmentmöglichkeiten. Dies führt letztendlich dazu, dass die Vermögen der Reichen und Superreichen zwei bis dreimal so stark wachsen als jene der restlichen Bevölkerung.

Hedge Fonds und Managed Futures

Während der durchschnittliche Anleger auf das Fondsangebot seiner Hausbank angewiesen ist, stehen den Millionären die Türen zu hochprofitablen Finanzanlagen bei den besten Geldmanagern der Welt offen. Diese Manager sind in der Lage, aufgrund ihres Informationsvorsprungs und ihrer besonderen Fähigkeiten wesentlich höhere Erträge bei durchschnittlich geringerem Risiko zu erzielen. Damit können sie auch bei fallenden Kursen Gewinne erwirtschaften.

Die besten Manager der Welt

Beispiele dieser Supermanager sind etwa George Soros oder Warren Buffett. Beiden gelang es über eine Zeitspanne von mehr als 20 Jahren eine jährliche Rendite von deutlich über 20% zu erzielen. Mit anderen Worten: Soros und Buffett verdoppelten ihr Kapital durchschnittlich alle 4 Jahre.

Doch auch den Millionären bleibt es nicht erspart, die Spreu vom Weizen zu trennen. Immerhin existieren weltweit rund 7.000-8.000 Hedgefonds; und über Fähigkeiten wie Soros oder Buffett verfügen allerdings die wenigsten Hedgefonds-Manager.

Lediglich eine Handvoll der besten Hedgefonds-Manager der Welt ist tatsächlich in der Lage, die Aktienmärkte nachhaltig zu schlagen und zweistellige Renditen mit überschaubarem Risiko zu erwirtschaften. Dabei investieren diese Supermanager in die verschiedensten Märkte um ihre Investmentziele zu erreichen.

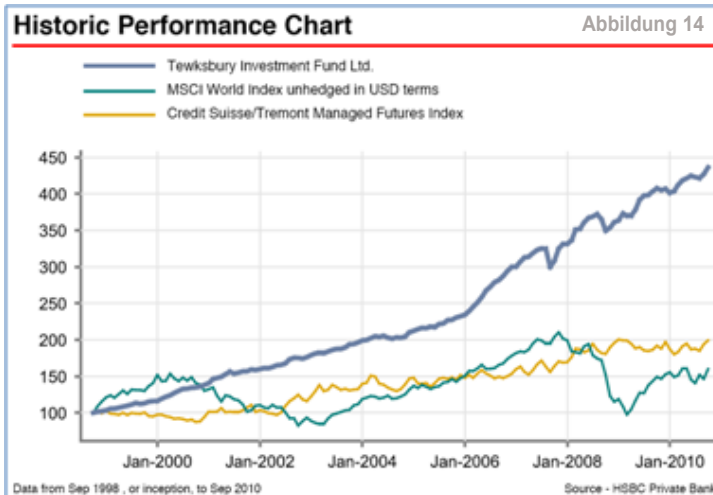
Matthew Tewksbury etwa übernahm von seinem berühmten Vorgänger Monroe Trout einen Hedgefonds der hauptsächlich im Bereich Termingeschäfte tätig ist. Mittels seines statistischen Ansatzes gelang es Tewksbury seit 1998 13% pro Jahr zu erwirtschaften und das mit einem Verlustrisiko von weniger als 8% pro Monat.

Noch dynamischer verwaltet Richard Boland das \$ 3,7 Milliarden Vermögen seines Clive Fonds. Er handelt mit allen Arten von Rohstoffen, von Energie über Industriemetalle, Edelmetalle, Agrarrohstoffe bis hin zu Uran, Plastik und Währungen. Während die Weltbörsen auf Talfahrt gingen, verzeichnete Boland eine jährliche Rendite von 27%.

John Paulson, der Manager seines gleichnamigen Paulson Funds, erlangte durch seine richtige Vorhersage des Bankenzusammenbruchs in den USA "Celebrity Status"; und das nicht nur in der Investmentindustrie. Während Banker und Investoren gierig Schuldverschreibungen in vielfacher Milliardenhöhe zeichneten, tat Paulson genau das Gegenteil. Er setzte auf das Platzen der großen Kreditblase und lag damit "goldrichtig". Seit Beginn der Kreditkrise erwirtschaftet Paulson damit sagenhafte 50% und mehr pro Jahr.



Matthew Tewksbury



Richard Boland

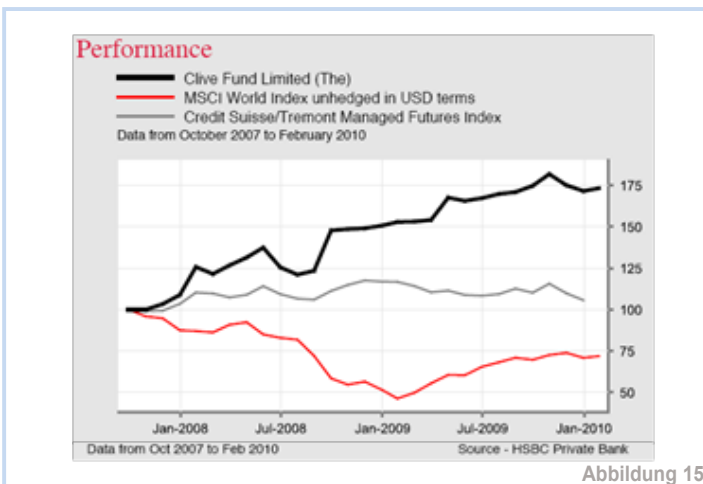


Abbildung 15

John Paulson

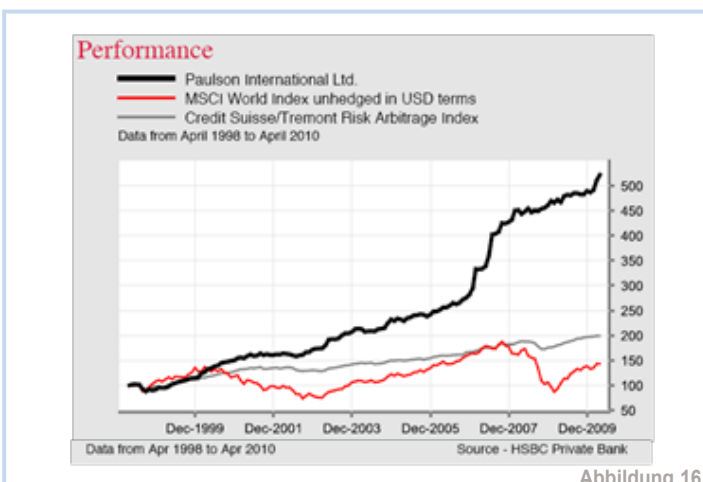


Abbildung 16

Hedgefonds

Gehört zur Gruppe der Investmentfonds, die durch eine spekulative Anlagestrategie gekennzeichnet sind. Sie bieten die Chance auf sehr hohe Renditen und tragen daher entsprechend hohes Risiko.

Managed Future

Ist eine spezialisierte Hedgefonds-Anlageklasse, die sich durch systematisch quantitative Handelsansätze mit fast ausschließlich börsenhandelten Derivaten wie Futures und Optionen auszeichnet. Da Futures und Optionen sowohl ge- als auch verkauft werden können, können derartige Strategien sowohl von steigenden als auch von fallenden Kursen profitieren.







Inhalt

Goldbesitz in D.A.CH **S.25**

Summary

Der Anteil von physischem Gold in den Millionärsportfolios beträgt 4,1%.

Der physische Goldvorrat der D.A.CH-Millionäre beläuft sich auf insgesamt 3.420 Tonnen, das sind 2,1% aller weltweit- en Goldvorräte und mehr als der Goldbestand der deutsche Bundesbank.

Österreichische Millionäre besitzen sogar mehr Gold (320 Tonnen) als die österreichische Nationalbank (280 Tonnen).

Im Schnitt verfügt jeder Millionär in der D.A.CH-Region über etwa 3 kg Gold.

Weitaus der größte Anteil entfällt dabei auf Gold in Barrenform (80%),

Goldbesitz der D.A.CH-Millionäre

Die Geschichte des Goldes ist eng mit der Geschichte der Menschheit verbunden; und kaum etwas hat die Menschen seit jeher so fasziniert wie das edelste aller Metalle. Bereits die alten Ägypter wussten es zu schätzen; Pharao Tutanchamun ließ sich in einem Sarkophag aus massivem Gold bestatten.

Weltweite Goldmenge

Die insgesamt weltweit bereits geförderte Goldmenge liegt bei 163.000 Tonnen. Dies entspricht einem Würfel von rund 20 Metern Seitenlänge.

Die jährliche Förderungsmenge dagegen ist weit geringer. Diese beträgt rund 2.500 Tonnen weltweit; der Weltjahresbedarf liegt mit rund 4.000 Tonnen bereits schon jetzt deutlich höher.

Durch die tiefen Goldpreise in den vergangenen Jahren sind die Produktionskapazitäten vernachlässigt worden. Die Produktion einer Unze Gold wird von Jahr zu Jahr teurer. Gold wird hauptsächlich zur Schmuckproduktion, als Investment und in der Industrie eingesetzt.

Goldnachfrage

Neben privaten Investoren sind es die wichtigsten Zentralbanken der Welt, die nach den – voreiligen – Abverkäufen der letzten 10 Jahre ihre Bestände wieder

kontinuierlich erhöhen. Insbesondere China mit seinem scheinbar unstillbaren Hunger auf Rohstoffe (200 Tonnen Importvolumen alleine im 1. Quartal 2011) wird in den nächsten Jahren Millionen und Abermillionen von Barren in seine Zentralbankbestände einlagern.

Das Milliardenvolk der Inder benötigt allein für Brautausstattung jedes Jahr hunderte Tonnen des Edelmetalls.

Nicht zuletzt gibt es auch in Europa eine sehr starke Nachfrage, vor allem in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Hauptgrund dafür sind die Eurozone betreffende Unsicherheiten und Ängste vor den Auswirkungen der Rettungspakete für Griechenland, Portugal und Irland sowie allgemeine Inflationsängste.

Der Goldbesitz ist in der D.A.CH-Region innerhalb der Bevölkerung sehr ungleich verteilt. So steigt sowohl der Anteil der Goldbesitzer als auch die gehaltene Goldmenge bzw. das in Gold gebundene Vermögen mit steigendem Vermögen signifikant an.

Gold in D.A.CH

Bei den D.A.CH-Millionären hat das gelbe Metall überhaupt einen besonderen Stellenwert: Bedingt durch laufende Zukäufe und eine 39%ige Preissteigerung auf



“Gold und Silber lieb ich sehr,
könnt es auch gebrauchen,
hätt ich nur ein ganzes Meer,
mich hinein zu tauchen;
s’ braucht ja nicht geprägt zu sein,
hab’s auch so ganz gerne,
sei’s des Mondes Silberschein,
sei’s das Gold der Sterne.”

Deutsches Volkslied (ca. 1800)

Eurobasis ist der Anteil von physischem Gold an den Millionärsportfolios bereits auf durchschnittlich über 4% gestiegen. Besonders eifrige Goldsammler sind Schweizer (5,3%) und Österreicher (4,8%). Aber auch deutsche Millionäre können dem Reiz des Goldes nicht widerstehen (3,8%).

Der physische Goldvorrat der D.A.CH Millionäre beläuft sich auf insgesamt 3420 Tonnen. Damit besitzen D.A.CH Millionäre in etwa gleich viel Gold wie die deutsche Bundesbank (3400 Tonnen). Den Löwenanteil an diesem Goldschatz besitzen deutsche Millionäre mit 2440 Tonnen, gefolgt von den Schweizern (660 Tonnen) und den Österreichern (320 Tonnen). Österreichische Millionäre besitzen damit sogar deutlich mehr Gold als die österreichische Nationalbank (280 Tonnen).

Im Schnitt verfügt jeder Millionär in der D.A.CH-Region über etwa 3 Kilogramm Gold.

Weitaus der größte Anteil entfällt dabei auf Gold in Barrenform (80%), Goldschmuck spielt eine untergeordnete Rolle.

Gelagert wird das Gold bei Banken und vermehrt bei Sicherheitsfirmen, wesentlich seltener und zu geringeren Anteilen im eigenen Haussafe.

Zunehmend wird in Deutschland und Österreich auch über physische Goldanlagen im Ausland (hauptsächlich Schweiz) verfügt (25%).

Der steigende Goldanteil in den Portfolios kann als Indiz des hohen Sicherheitsbedürfnisses der österreichischen und deutschen Millionäre aufgrund schlechter Erfahrungen in der Vergangenheit (Hyperinflation) gewertet werden.

Neben dem Krisenwert des Goldes ist es in Deutschland und Österreich auch die steuerliche Attraktivität

(Abgeltungssteuer, Wertpapier KEST) physischer Goldanlagen, welche ungebrochene Attraktivität sorgt. Goldinvestments in Wertpapierform (zB. ETFs) haben dementsprechend an Attraktivität verloren.

Auch im europäischen Vergleich mit Ländern wie England oder Frankreich verfügen D.A.CH Millionäre über relativ viel Gold. Generell halten Privathaushalte in Deutschland, Österreich und der Schweiz pro Kopf deutlich mehr Gold zu Anlagezwecken als Engländer oder Franzosen.

Diese allgemein tendenziell positive Einstellung lässt auf weiteres Potential für Goldinvestitionen schließen.



Entwicklung des Goldpreises 1999-2010

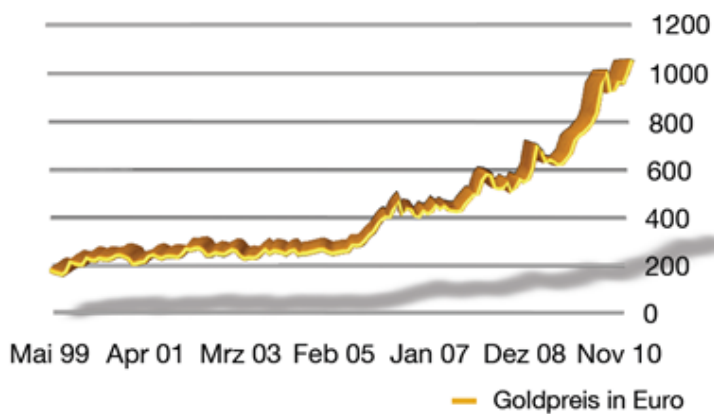


Abbildung 17

Ob Euro oder Dollar - Der Goldpreis bricht alle Rekorde

Quellen: World Gold Council, Valluga Berechnungen

Gold

Gold (von indogermanisch ghel: glänzend, gelb) ist ein chemisches Element mit dem Elementsymbol Au und der Ordnungszahl 79. Das Symbol Au für Gold leitet sich von der lateinischen Bezeichnung Aurum, das Gold, ab. Gold zählt zu den Edelmetallen und ist zusammen mit Kupfer eines der wenigen farbigen Metalle.



Summary

Der D.A.CH Report erforscht Anzahl und Vermögen der Millionäre in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Millionär im Sinne dieses Reports ist, wer mindestens € 1 Million an Finanzvermögen (ohne eigengenutzte Immobilien) besitzt.

Quantitative und qualitative Forschungsmethoden dienen dem Zweck der Datengewinnung.

Forecasts werden mittels Expertenpanel erarbeitet und durch Monte Carlo Simulation überprüft.



Inhalt

Methodologie **S.29**

Tabellen **S.30**

Bibliographie **S.32**

Impressum **S.33**

Methodologie

Der D.A.CH Report erforscht die Anzahl und das Vermögen der Euro-Millionäre in den deutschsprachigen Ländern Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Das Vermögen wird hierbei definiert als das reine Finanzvermögen exklusive Primärwohnsitz (Primary Residence).

Weiters wird das Investmentverhalten der Millionäre untersucht.

Valluga AG und Amadeus Consulting verwenden ein gemischtes quantitativ-qualitatives Erhebungs- und Interpretationsmodell.

Der quantitative Part wird nach dem Modell der Federal Reserve Bank, beschrieben bei Bucks, B.K., A. B. Kennickell und K. B. Moore (2006), durchgeführt. Hierzu wird ausgehend von verschiedenen nationalen und internationalen Datenquellen der Wert des gesamten Geldvermögens pro Land sowie in der Gesamtheit approximiert.

Anschließend wird mit Hilfe eines modifizierten Lorenzkurven-Modells die Vermögensverteilung der

erwachsenen Bevölkerung berechnet. Für die Berechnung der Vermögenskurve werden die Gini-Koeffizienten für die Einkommensverteilungen der jeweiligen Länder herangezogen. Diese Methode hat sich international bereits vielfach bewährt, etwa bei der Abfassung der Luxemburger Vermögensstudie.

Der qualitative Part der Studie basiert auf Interviews mit Privatklienten der Partnerinstitute von Valluga AG. Aus diesen Primärdaten werden einerseits die Rohdaten für den Allokationspart der Studie gewonnen und andererseits die Ergebnisse der Top Down Analyse quergeprüft.

In einem dritten Schritt werden weitere externe Sekundärdaten zugeführt und die Ergebnisse verfeinert.

Die Forecasts werden in einem Expertenpanel erarbeitet und quantitativ durch Monte Carlo Simulationen der Millionärsallokationen überprüft.

Abschließende Bemerkung: Obwohl beim gesamten Arbeitsprozess sehr sorgfältig vorgegangen wurde, kann keine Garantie für den Inhalt übernommen werden.

Der Report dient lediglich der allgemeinen Information.



Tabellen

- Ad Abbildung 3: Euro-Millionäre in D.A.CH

	2008	2009	2010	Veränderung 2009-2010	Veränderung 2008-2010
Deutschland	719 Tsd	779 Tsd	830 Tsd	6,5%	15,4%
Schweiz	128 Tsd	136 Tsd	150 Tsd	10,0%	16,9%
Österreich	62 Tsd	69 Tsd	74 Tsd	7,2%	19,0%
D.A.CH	910 Tsd	985 Tsd	1.054 Tsd	7,0%	15,9%

Anmerkung: Alle Angaben auf Tsd gerundet

- Ad Abbildung 3: Bundesländerverteilung Anzahl Millionäre Deutschland

	Millionäre 2009	Millionäre 2010	Veränderung 2009-2010	Millionärsdichte 2010
Baden-Württemberg	120.600	128.600	6,63 %	1,20 %
Bayern	141.300	150.700	6,65 %	1,20 %
Berlin	32.300	34.400	6,50 %	1,00 %
Brandenburg	12.400	13.200	6,45 %	0,53 %
Bremen	9.400	10.000	6,38 %	1,51 %
Hamburg	40.100	43.000	7,23 %	2,41 %
Hessen	79.600	84.900	6,66 %	1,40 %
Mecklenburg-Vorpommern	7.800	8.300	6,41 %	0,50 %
Niedersachsen	66.500	70.800	6,47 %	0,89 %
Nordrhein-Westfalen	167.200	177.800	6,34 %	1,00 %
Rheinland-Pfalz	32.200	34.300	6,52 %	0,85 %
Saarland	9.700	10.300	6,19 %	1,01 %
Sachsen	17.500	18.400	5,14 %	0,45 %
Sachsen-Anhalt	9.400	10.000	6,38 %	0,42 %
Schleswig-Holstein	24.000	25.500	6,25 %	0,90 %
Thüringen	9.200	9.700	5,43 %	0,44 %
Gesamt	779.200	829.900	6,51 %	1,01 %

- Ad Abbildung 3: Bundesländerverteilung Anzahl Millionäre Österreich

	Millionäre 2009	Millionäre 2010	Veränderung 2009-2010	Millionärsdichte 2010
Wien	17,0	18,4	8,2%	1,07 %
Niederösterreich	15,1	16,4	8,0%	1,01 %
Oberösterreich	11,1	11,9	7,1%	0,84 %
Steiermark	8,7	9,2	6,3%	0,76 %
Salzburg	4,9	5,2	6,1%	0,98 %
Tirol	4,1	4,3	5,2%	0,60 %
Kärnten	3,8	4,1	6,4%	0,73 %
Vorarlberg	2,7	2,9	7,3%	0,77 %
Burgenland	1,5	1,6	6,4%	0,57 %
Österreich	68,9	73,9	7,2%	0,88 %

- Ad Abbildung 4: Wachstum der Euro-Millionäre im Zeitraum 2003-2010

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Veränderung 2009-2010	Veränderung 2003-2010
Deutschland	733	736	739	772	799	719	779	830	6,5%	13,3%
Schweiz	124	126	130	136	139	128	136	150	10,0%	21,2%
Österreich	55	59	63	67	72	62	69	74	7,2%	34,6%
D.A.CH	911	921	932	976	1010	910	985	1054	7,0%	15,7%

- Ad Abbildung 5: Vermögensverteilung der D.A.CH Millionäre 2008-2010

	2008	2009	2010	Veränderung 2009-2010	Veränderung 2008-2010
Deutschland	€ 1.838	€ 2.014	€ 2.191	8,8%	19,2%
Schweiz	€ 357	€ 382	€ 428	11,9%	20,0%
Österreich	€ 185	€ 210	€ 230	9,5%	24,5%
D.A.CH	€ 2.380	€ 2.606	€ 2.849	9,3%	19,7%

Anmerkung: Alle Angaben in Mrd €

- Ad Abbildung 7: Vermögensforecast für D.A.CH-Millionäre 2010-2014

	2008	2009	2010	2014E	Wachstumsrate 2010-2014E	Wachstumsrate p.a.
Deutschland	€ 1.838	€ 2.014	€ 2.191	€ 2.900	32,3%	7,3%
Schweiz	€ 357	€ 382	€ 428	€ 560	30,7%	6,9%
Österreich	€ 185	€ 210	€ 230	€ 315	37,2%	8,2%
D.A.CH	€ 2.380	€ 2.606	€ 2.849	€ 3.775	32,5%	7,2%

Anmerkung: Alle Angaben in Mrd €

- Ad Abbildung 12: Asset Allokation der D.A.CH-Millionäre im Zeitraum 2008-2010

	2008	2009	2010
Aktien und Beteiligungen	31 %	33 %	33 %
Bonds	28 %	26 %	20 %
Cash	17 %	16 %	18 %
Immobilien	13 %	14 %	15 %
Rohstoffe	5 %	6 %	7 %
Hedgefonds, Währungen	4 %	3 %	4 %
Gold	2 %	2 %	3 %
	100 %	100%	100%

- Ad Abbildung 13: Forecast der Asset Allokation im Zeitraum bis 2012 E

	2009	2010	2012E	Veränderung 2010-2012E
Aktien und Beteiligungen	33 %	33 %	33 %	0%
Bonds	26 %	20 %	18 %	-2%
Cash	16 %	18 %	17 %	-1%
Immobilien	14 %	15 %	16 %	1%
Rohstoffe	6 %	7 %	7 %	0%
Hedgefonds, Währungen	3 %	4 %	4 %	0%
Gold	2 %	3 %	5 %	2%



Millionäre in der D.A.CH-Region

Ein Millionär im Sinne dieses Reports besitzt mindestens € 1 Mio. an Finanzvermögen (ohne eigengenutzte Immobilien).

Zahlen & Fakten

Die Tabellenwerte entsprechen jenen der vorangegangenen Grafiken. Um besseren Überblick zu erhalten, vergleichen Sie die Inhalte.



Bibliographie

- **Arbeiterkammer Österreich** (2011)
- **Akerlof George**: "Animal Spirits. How human psychology drives the economy, and why it matters for global capitalism" (with Robert J. Shiller) New Jersey 2009
- **AUTREICH Studie** (2007)
- **Berger, R** (2010): Der Money-Coach / Wie Sie von den Millionären lernen können
- **Bucks, B.K., A.B. Kennickell und K. B. Moore** (2006). Recent Changes in US Family Finances: Evidence from the 2001 and 2004 Survey of Consumer Finances. Federal Reserve Bulletin, vol. 92 (February 2006), pp. A1-A38
- **CIA World Factbook**, accesdate 2011-05-19
- **Destatis** (Statistisches Bundesamt) (2011)
- **Deutsche Bundesbank** (2011). Monatsberichte
- **Deutsche Bundesbank** (2011). Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1991 bis 2010
- **Deutsche Bundesbank** (2011). Wertpapierdepotstatistik
- **DIW (2005)**: Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen Erbschaften und Vermögensverteilung. Gutachten für das Bundesministerium für Gesundheit und soziale Sicherung
- **EuroStat** (2011), Vermögensbilanz
- **Europäische Zentralbank** (2011), Monthly bulletin 05/2011
- **Immobilienpreisspiegel** 2011
- **Lebenslagen in Deutschland**. Der 2. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung (2005)
- **Financial Times**, accesdate 2011-05-31
- **Pictet und Cie**, accesdate 2011-06-1
- **Schweizerische Nationalbank** (2009). Vermögen der privaten Haushalte
- **Schweizerische Nationalbank** (2011). Statistische Monatshefte
- **Schweizerische Nationalbank** (2011). Bankenstatistische Monatshefte
- **Statistik Austria**, accesdate 2011-05-18
- **Statistisches Jahrbuch der Schweiz** (2011)
- **Vermögensstudie des DIW** (2007)
- **Wirtschaftskammer Österreich**, accesdate (2011)
- **Wolfgang Glatzer** (2002); Richard Hauser (2002). (In: Glatzer et al.: Sozialer Wandel und gesellschaftliche Dauerbeobachtung. Opladen 2002)
- **World Gold Council**, accesdate 2011-05-20
- **World Wealth Report** 2008, 2009, 2010 (CapGemini)

Impressum

Reinhard J. Berger

Reinhard J. Berger ist Präsident der Valluga AG, einer international tätigen Investmentgesellschaft. Seine berufliche Laufbahn begann er als Consultant. Als Investmentberater und Fondsmanager machte er das Thema nachhaltige Investments und Vermögensaufbau zu seinem Lebensinhalt. Seit Jahren beobachtet er die Millionäre und ihre Vermögen. Reinhard J. Berger studierte an der Johannes Kepler Universität in Linz (Informatik), der Harvard Business School (Professional Services Program) in Boston/USA und der Donauuniversität Krems (M.B.A.).

Valluga AG

Valluga AG, mit Sitz in Vaduz, Liechtenstein, ist eine internationale Investmentgesellschaft für physische Edelmetalle und Rohstoffe. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst weiters Marktforschung (Vermögensreport) und Financial Education. Die Repräsentanten der Valluga AG verfügen über mehr als 10 Jahre Expertise im Bereich der Millionäre und deren Investments. Valluga AG beschäftigt sich wissenschaftlich mit dem Anlagestil der US Universitäten Harvard und Yale. Ihre Erfolgsfaktoren sind enge Kontakte zu den besten Tradern der Welt und ein ausgeprägter Risikomanagementansatz.

Amadeus Consulting

Amadeus Consulting setzt seit 10 Jahren Beratungsprojekte und IT-Lösungen für die Finanzbranche um. Als Unternehmensberatung ist sie in der internationalen Managementberatung in den Bereichen Portfolio-, Asset- und Riskmanagement tätig.

Danksagung

i-prosperities GmbH

Besonderer Dank gilt der i-prosperities GmbH (www.i-prosperities.eu) und ihrem Team, welche sich an der Erhebung und Auswertung der Daten im Bereich Asset Allokation maßgeblich beteiligten. Das Unternehmen verfügt über eine mehr als 20-jährige Erfahrung im internationalen Veranlagungs- und Beratungsbusiness und hat sich dabei auf Edelmetalle spezialisiert.



Reinhard J. Berger

Besuchen Sie unsere
Homepage

www.valluga.li

um unterjährig aktuelle
Millionärsnews zu erhalten.



GERNE STEHEN
WIR FÜR
ANFRAGEN ZUR
VERFÜGUNG!

Valluga AG
Market Research
Landstraße 60
9490 Vaduz
Fürstentum Liechtenstein

Tel.: + 423 / 231 4050
Fax: + 423 / 231 4052
www.valluga.li
info@valluga.li

Layout und Covergestaltung: © Valluga AG (Mag. Christina Frommhund), © Freeware Indesign Adobe Templates
Illustrationen: © fotolia, © istockphoto, © Thomas Maria Laimgruber

© Valluga AG 2011. Gänzlich oder teilweises Verwenden dieses Reports oder seiner Inhalte ist nur mit ausdrücklichem Verweis darauf gestattet. Eine Haftung seitens Valluga AG oder des Autorenteam für etwaig auftretende Vermögensschäden ist ausgeschlossen. Dieser Report stellt keine Anlage- oder Portfolioberatung dar. Er dient lediglich zu Informationszwecken. Valluga AG übt keine Publikums-Vermögensverwaltung im Sinne des VVG aus und übernimmt daher keinerlei Haftung, Zusicherung oder Garantie für die im Report angeführten Informationen. Für individuelle Anlageberatung wenden Sie sich an Ihren Anlage- oder Vermögensberater. Aufgrund der besseren Lesbarkeit wurde auf die beidergeschlechtliche Ausformulierung von Nomen verzichtet.